****Senegalhilfe-Verein e. V.

67705 Trippstadt Hauptstraße 93

Telefon 06306 9929798 Fax 06306 2632

Trippstadt, im Juni 2016

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

der letzte Arbeitsaufenthalt in Senegal wurde überschattet durch die traurige Nachricht, dass der schwer erkrankte Botschafter der Republik Senegal in Berlin, Mr. Aziz Ndiaye, seinem Leiden erlegen ist. Am 22. April fand die Trauerfeier in Dakar statt. An der Seite von General Keita und zusammen mit unseren Mitarbeitern Mbaye Ly und Mamadou Fall habe ich daran teilgenommen. Der Ministerpräsident, der mit einigen Ministern erschienen war, hat die großen Verdienste des Verstorbenen gewürdigt, die er sich als hervorragender Diplomat, aber auch in verantwortungsvollen Funktionen bei den Vereinten Nationen erworben hat. Für den Senegalhilfe-Verein kann ich nur sagen: Wir verlieren in Aziz Ndiaye einen guten Freund und langjährigen Berater, der uns zusammen mit seiner Frau seit den Tagen, als er noch Botschaftsrat in Berlin war, eng verbunden blieb. Vor allem aber erinnern wir uns an die Festveranstaltung zum 30 jährigen Bestehen des Senegalhilfe-Vereins vor einem Jahr. Mit großer Freude hat er damals die Ehre entgegen genommen, sich in das Goldene Buch der Stadt Kaiserslautern einzutragen. Wir vergessen auch nicht seine Ansprache in der Alten Eintracht, die er zu unserer großen Überraschung in deutscher Sprache vorgetragen hat. In den Worten meiner Anteilnahme, die ich seiner Frau Djenaba ausgesprochen habe, konnte ich noch einmal sagen, wie dankbar wir für das Wirken des Botschafters des Menschen Aziz Ndiaye sind.

Einer der wenigen Teilnehmer an der Trauerfeier, die ich kannte, war der ehemalige Botschafter Turpin, der Vorgänger von Mr.Ndiaye in der Berliner Botschaft. Er zeigte sich an der weiteren Entwicklung unserer Projekte sehr interessiert und kam zwei Tage später nach Mbour. Dieses Mal wollte er vor allem unsere Aktivitäten im Bereich der Schulen kennenlernen. So haben wir mit ihm die drei großen Elementarschulen besucht, die wir während der letzten Jahre in sozialschwachen Stadtvierteln von Mbour gebaut bzw. saniert haben. Hier sind an die Stelle von niedrigen, sand- und staubdurchlässigen engen Strohschulen solide Häuser mit hohen Klassenräumen und den erforderlichen Nebengebäuden getreten. Mr. Turpin ist von den Besichtigungen tief beeindruckt. Er teilt mit uns die Auffassung, dass die Förderung der Bildung bei Kindern und Jugendlichen an erster Stelle stehen muss.

Wir sind dieses Mal ein kleines Team. Elli Trapp-Jörg kann an ihre bisherigen Erfahrungen anknüpfen. Als Physiotherapeutin hat sie in der Orthopädischen Abteilung in Mbour die dort tätige Krankengymnastin Schwester Darou mit neuen Methoden vertraut gemacht. Auch in der Hauswirtschaftsklasse im Zentrum in Mbour war sie tätig und hat neben Kochen und Nähen die Mädchen begeistert, mit Giraffen und Bäumen Stoffe zu bedrucken. Problembewusstsein vermittelte sie damit, dass die Mädchen lernten, einfache Taschen zu nähen und damit die schädlichen Plastikbeutel zu ersetzen.

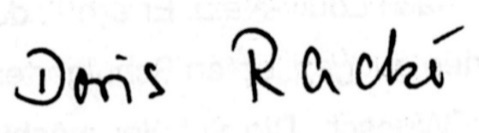
Eine Sonderrolle spielte zweifellos der aus Trippstadt stammende Daniel Nothof. Er wollte Senegal und auch unsere Projekte kennenlernen, merkte aber sehr schnell, dass dazu die ganz praktische Mitarbeit gehört. So war es für ihn keine Frage, mit den jungen Behinderten die Schuhmacherei in Mbour, die ein neues Dach bekam, auszuräumen, die Werkzeuge zu sortieren und wieder einzuräumen. Oder: im Kindergarten in Gania Bouggou an die Kinder die neuen, kleinen Rucksäcke zu verteilen, deren Benutzung zu erklären und anschließend mit ihnen Ball zu spielen. Sicher hat er gerne mit Mamadou Diop zusammengearbeitet, nicht nur, wenn es in der Schule in Louly-Gang um das Streichen eines von Termiten befallenen Schrankes oder das Anpflanzen von später einmal schattenspendenden Bäumen ging. Schließlich kamen zwei Studentinnen aus Berlin zu uns, die ein Praktikum am Landwirtschaftlichen Ausbildungszentrum machen wollen. All diese kleinen Beispiele der Mitarbeit in den Projekten, sind wichtig, weil sie eben unserem Prinzip entsprechen, Projekte nicht nur schlüsselfertig zu erstellen, sondern beratend und mitarbeitend zu begleiten.

Meine Hoffnung, dass die mir zufallenden Aufgaben dieses Mal etwas geringer ausfallen würden, wurde von Tag zu Tag weniger. Eine Hoffnung, die auch unter der tagelangen Hitze zwischen 39 und 43 Grad Celsius, unter der wir alle, auch unsere senegalesischen Freunde, zu leiden hatten, einfach dahinschmolz. Dabei sind es immer wieder grundsätzliche Fragen, die in den Projekten zu bedenken und zu entscheiden sind. Im Behindertenzentrum in Thiès kam der Vorschlag, ein kleines Schreibwarengeschäft einzurichten und für den Verkauf hin zur Straße zu öffnen. Angesichts der beiden großen Schulen, die sich in der Nähe befinden, verspricht man sich gute Einnahmen. Die Einrichtungskosten muss allerdings der Senegalhilfe-Verein übernehmen. In der Orthopädischen Abteilung in Mbour geht es mehr um strukturelle Fragen, um die Kostenbeteiligung der Patienten und die Verwendung der Zuschüsse, ohne die eine solche Einrichtung nicht leben kann.

In diesem Sinne bitte ich Sie, auch weiterhin an unserer Seite zu bleiben. Zugleich danke ich Ihnen für alle Gaben und gute Gedanken, mit denen Sie unsere Arbeit unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen

Ihre



Senegalhilfe-Stiftung Konto Nr. 222 77 BLZ 540 502 20 Kreissparkasse Kaiserslautern

IBAN: DE25 5405 0220 0000 0222 77

Senegalhilfe-Verein e. V. Konto Nr. 922 229 BLZ 502 20 Kreissparkasse Kaiserslautern

IBAN: DE15 5405 0220 0000 9222 29